

Erschienen in der RP am 14.03.2022

Umweltschutz in Meerbusch

## Fleißige Helfer sammeln Müll



Foto: Angelika Kirchholtes

Freiwillige Helfer in Strümp auf der Suche nach Unrat in der Natur. In der Mitte der Vorsitzende der Kleenen Strömper, Wolfgang Möller (4. von rechts).

Foto: Angelika Kirchholtes

**Meerbusch Zigarettenkippen, Glasflaschen, Papierabfälle und schmutzige Windeln: Am Samstag waren Freiwillige in der Natur unterwegs, um diese von Unrat zu säubern. Im Anschluss gab es eine warme Suppe für die Helfer.**

Von Angelika Kirchholtes

Frühjahrsputz in der Natur: Seit über 25 Jahren gibt es in [Meerbusch](#) den „Siggi-Sauber-Tag“, beziehungsweise den Saubermonat März, bei dem Vereine und Privatpersonen den weggeworfenen Müll aus der Umwelt entfernen. So auch am Samstag, als sich wieder viele Freiwillige in vier Ortsteilen bei angenehmen Temperaturen und Sonnenschein an die Arbeit machten.

Ausgestattet mit Arbeitshandschuhen und blauen Müllsäcken, die die Stadt zur Verfügung stellt, machten sich die einzelnen Gruppen in Strümp, Bösinghoven, Nierst und am Budericher Rheindeich auf den Weg, um das aufzuheben, was nachlässige Mitbürger einfach so in der freien Natur entsorgen, darunter Flachmänner und große Schnapsflaschen,

Erschienen in der RP am 14.03.2022

medizinische Masken, Süßigkeitenpapier und Zigarettenkippen. „Die werden einfach so aus dem Auto geworfen. Das finde ich schlimm“, sagt Carsten Stackmann, der zusammen mit seiner Frau an der Osterather Straße unterwegs war.

Innerhalb kurzer Zeit hatten sie die ersten Säcke voll, die sie dann am Straßenrand lagerten, bis sie von der Stadt abgeholt wurden. Warum sie das überhaupt tun? „Das ist unsere Stadt, unser Dorf, in dem wir leben“, erklären sie ihre Motivation. Auch Christian Busch war am Morgen mit seinen Kindern Clara und Jasper zum Treffpunkt gekommen, um sich nützlich zu machen. „Ich bin tatsächlich zum ersten Mal dabei“, erzählt er. Er halte es für sinnvoll, seinen Kindern ein Vorbild zu sein und diese rechtzeitig an das selbstverständliche Mitnehmen von eigenen Abfällen zu gewöhnen.



Auch die Feuerwehr von Bösinghoven half mit, darunter waren auch Niels Niebel und Felix Bastigkeit. *Foto: Angelika Kirchholtes*

Ein Blick in seinen blauen Müllsack zeigt ein Sammelsurium an Dingen, die eigentlich in die diversen Mülltonnen gehören, die jeder vor dem Haus stehen hat. Wobei es vermutlich weniger Kinder sind, die in der Umwelt „rumsauen“, als gedankenlose oder faule Erwachsene. Halb durchgesessene Stühle oder gar WC-Schüsseln, wie in Strümpf im Areal Strempe von den Freiwilligen gefunden, gehören kaum in die Reichweite von Kindern.

In Begleitung ihrer Eltern waren einige Kindergartenkinder von St. Franziskus mit ziemlicher Begeisterung dabei, solche und ähnliche Dinge

aufzuspüren. „Wir freuen uns, dass wir auch jüngere Familien, die sich bei uns engagieren, motivieren konnten, heute mitzumachen“, sagt Wolfgang Möller, Vorsitzender der „Kleenen Strömper“. Die heimischen Vereine sind die Motoren der Aktion Saubermachen in der Natur. „Bürgerverein und Feuerwehr, Adler Nierst und Kött on Kleen ziehen an einem Strang“, unterstreicht Ilona Appel aus Nierst.

Um größere Fundstücke transportieren zu können, fahren die dortigen Landwirte mit ihren Treckern an den Rhein, wo Müll angeschwemmt wird. Nicht mit Traktoren, aber mit drei Fahrrädern mit Anhängern waren die Mitglieder des BUND ausgerüstet, als sie das Rheinufer und den Deich bei Büderich absuchten. „Es gibt immer noch viele leere Flaschen, aber insgesamt etwas weniger Grillmüll als in den vergangenen Jahren“, berichtet Vorsitzende Andrea Blaum. Innerhalb von weniger als zwei Stunden waren die Säcke voll, eine lohnenswerte Aufgabe, findet sie, damit weniger Plastik und andere schädliche Substanzen in der Natur verbleiben.

Auch die Bösinghovener waren erfolgreich. Im Sammelcontainer stapelten sich neben blauen Säcken alte Bahnschwellen, Styropor, Plastikkanister und eine alte Gartenbank. Die Jugendfeuerwehr kämpfte sich, unterstützt von den Feuerwehrmännern Niels Niebels und Felix Bastigkeit, durch die Büsche bei Schloss Pesch, begleitet vom Blaulicht eines Einsatzwagens. Derweil rührten Petra Kanera und Maike Lange in der Erbsensuppe, die die freiwilligen Helfer zum Abschluss der Aktion gemeinsam essen konnten. Auf dem Platz vor der Alten Schule hatten sie zudem auf den bereits aufgestellten Biertischen Schüsselchen mit Salzgebäck und Lakritz vorbereitet. So wächst ein Dorf zusammen – und aus einer notwendigen Aktion wird ein Ereignis, das mehr Freude als Arbeit macht. Auch die Strömper labten sich zum Abschluss an einer kräftigen Suppe in der Gaststätte Baumeister.